# [Agenda]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **23 (2011)**

Heft 88

PDF erstellt am: **04.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Bis 13. März 2011

### Rosenstrumpf und dornencknie

In der Pflegeanstalt Rheinau im Kanton Zürich entstanden zwischen 1867 und 1930 Werke von Patientinnen und Patienten, die oft über Jahre daran arbeiteten: in der Unruhe des Aufenthaltsraumes oder in ihrer Zelle, ausgeschlossen vom öffentlichen Leben. Die ausgestellten Arbeiten sind noch nie gezeigt worden.
**Museum im Lagerhaus, St. Gallen**
**www.museumimlagerhaus.ch**

Bis 1. Mai 2011

### Das Universum der Klänge

Unser Alltag ist durchdrungen von einer Vielfalt von Geräuschen und Tönen, die wir freilich nur dann wahrnehmen, wenn sie uns stören. Die Ausstellung «Chut! L'univers des sons» enthüllt die verborgenen Schönheiten des täglichen Lärms und skizziert ein klangliches Fresko der Gegenwart. Die Schau ist auch für Blinde und schlecht Sehende eingerichtet.
**Fondation Claude Verdan – Musée de la main, Lausanne**
**www.verdan.ch**

Bis 29. Mai 2011

### Dienst am Menschen

In einem Rundgang durch 150 Jahre Basler Medizingeschichte stellt die Ausstellung «Dienst am Menschen» medizinische Errungenschaften vor.
Dabei fokussiert sie nicht nur auf die Innovationen, sondern auch auf deren Entdecker und ihre Lebenswelten.
**Museum Kleines Klingental, Basel**
**www.mkk.ch**

Bis 25. Juni 2011

### Die andere Seite der Welt

Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) feiert ihr 50-jähriges Bestehen. Daher zeigt das Polit-Forum die Ausstellung «Die andere Seite der Welt». Es kommen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen zur Geschichte und Gegenwart der humanitären Hilfe der Schweiz zu Wort.
**Polit-Forum, Käfigturm Bern**
**www.kaefigturm.ch**

Bis 2. Oktober 2011

### Willkommene Kunst?

Das Völkerkundemuseum der Universität Zürich zeigt drei kleine Sammlungen, die noch nie ausgestellt worden sind: Werke kanadischer Inuit aus Cape Dorset und Povungnituk aus den 1960er Jahren und von Cree- und Ojibwa-Künstlern aus den 1970er Jahren sowie Drucke des äthiopischen Künstlers Falaka Armide Yimer von 1970 bis 1972.
**Völkerkundemuseum der Universität Zürich**
**www.musethno.uzh.ch**

# Gletscherschmelze im Zeitraffer

Im Jahr 1678 legten die Dorfbewohner von Fiesch im Oberwallis das Gelübde ab, tugendhaft zu leben und dafür zu beten, dass der Aletschgletscher nicht weiter vorstosse, da er ihre Existenz gefährdete. Ob wegen der religiösen Inbrunst oder wegen des Klimawandels: Der grösste Gletscher der Schweiz zieht sich zurück. Und zwar so stark, dass der Regierungsstatthalter des Bezirks Goms 2009 den Papst darum ersuchte, das Gelübde seiner Vorfahren aufzuheben, damit für das Wachstum des Riesen gebetet werden könne. Mit Erfolg: Im vergangenen November gab Papst Benedikt XVI. dem Statthalter seinen Segen.

Jeweils zwei Bilder illustrieren den Rückgang der Gletscher treffender als viele Worte. Zwischen 2007 und 2010 durchstreifte der Fotograf Hilaire Dumoulin die Alpen von der Furka bis Chamonix. Er suchte die exakten Aufnahmestandorte historischer Fotografien, um sie mit den heutigen Ansichten zu vergleichen. Das Ergebnis dieser Arbeit findet sich im Buch «Glaciers – Passé-présent du Rhône au Mont-Blanc». Jenseits aller Polemik über die Ursachen der Klimaerwärmung: In weniger als zwei Jahrhunderten hat sich das Gesicht der Alpen grundlegend verändert. Beim Betrachten der Bilder kann man mit eigenen Augen sehen, wie sich die Gletscher, die man vielleicht aus Ferien und Erinnerungen kennt, verändert haben. Heute ist von den einst gewaltigen Eismassen meist nicht viel mehr als der Name geblieben.

Das Klima am Werk: Der Glacier du Trient 1891 (oben) und heute (unten). Bilder: Oscar Nicollier «Glacier du Trient», 1891/ Médiathèque Valais, Martigny; Hilaire Dumoulin, 2009

Die Illustrationen und vielen Texte mitunter berühmter Autoren (von Mary Shelley bis Goethe) zeigen auch, wie sich unsere Vorstellung vom ewigen Schnee gewandelt hat. Von bedrohlichen, mit unheimlichen Wesen bevölkerten Orten bis zu touristischen Einnahmequellen, von romantischen Symbolen bis zu wissenschaftlichen Objekten: Gletscher sind auch ein Spiegel unserer Gesellschaft. pm ■

Hilaire Dumoulin, Amédée Zryd, Nicolas Crispini: Glaciers – Passé-présent du Rhône au Mont-Blanc. Editions Slatkine, Genf 2010. Das Buch liegt der Ausstellung «Gletscher – Chronik eines angekündigten Rückgangs» zugrunde, die bis zum 25. September 2011 in der Mediathek Wallis in Martigny zu sehen ist (www.mediatheque.ch).